



Rede zum Denkmal, Aufstellung der 2. Figur

Oberursel, 11.03.2009

Hans-Georg Brum, Bürgermeister der Stadt Oberursel (Taunus)

Anm. der Redaktion: Herr Brum sprach in freier Rede. Daher sind hier seine Aufzeichnungen in Form von Stichpunkten wiedergegeben.

Ich bin froh und stolz, dass wir die zweite Figur aufstellen können. Ein würdiger Ort. Mittendrin in der Altstadt. Ort zum Verweilen, auch Nachdenken und Gedenken.

Oberursel ist eine historische Stadt mit fast allen relevanten Epochen

- Keltenoppidum
- wunderschöne Altstadt

Oberursel stellt sich auch seiner Geschichte

- den positiven Seiten
- wie auch der dunklen Seiten Aufarbeitung des Faschismus hatte in der Nachkriegsgeschichte verschiedene Phasen und Facetten:
- 50er/60er Jahre offene Ablehnung,
- Verdrängung, viele die mitgewirkt haben, lebten noch,
- dies war Anlass der Protestbewegung in den 60er, in der sich die Jugend nicht abfinden wollte mit der Verdrängung und offenen Ablehnung der Geschichtsaufarbeitung durch die Elterngeneration
- Erst danach fiel es leichter, über Faschismus und Krieg zu sprechen. Seither hat sich viel getan, in Oberursel insbesondere aufgrund der Aktivitäten der AG Nie Wieder 1933.

Oberursel war keine Hochburg des Nationalsozialismus, aber auch hier herrschten die Nationalsozialisten wurden die Stadt die gesellschaftlichen Institutionen (Gleichschaltung) Juden verfolgt

Mit dem Platz wurde eine würdige Stellung der Erinnerung und Mahnung gefunden, Mahnung für uns und für zukünftige Generationen Der Platz liegt mittendrin im Geschehen mittendrin in der historischen Altstadt und bietet doch gleichzeitig Ruhe zum Gedenken

Vielen Dank an die OWG, dass sie die zweite Figur gestiftet hat viele zusätzliche Figuren müssen noch folgen, damit das Denkmal nach den Entwurf der Künstlerin Juliane Nikolai fertig wird. Es handelt sich um ein bürgerschaftliches Projekt, kein offiziell, durch die Stadt verordnetes Gedenken sondern eine Initiative aus der Bürgerschaft, aus der die Idee kam und von der die finanziellen Impulse kommen, um das Denkmal zu realisieren.

Viele Menschen haben gespendet. Viele Aktivitäten sind bereits gelaufen, um zusätzliche Mittel zusammen zu bekommen. Allen, die sich eingesetzt haben, vielen Dank.

Besonderer Dank gebührt der Arbeitsgemeinschaft NIE WIEDER 1933, die seit Ende der siebziger Jahre aktiv ist die durch immer neue Aktivitäten die Erinnerung und das mahrende Gedenken wach hält, und die auch der Initiator des Denkmals ist, und durch die kürzlich erfolgte Gründung des Vereins „Initiative Opferdenkmal e.V.“ auch die Realisierung sicherstellt.

Hans-Georg Brum